Tanzpantomime als Höhepunkt beim Gemeindefest

Kreuzkirche feierte zugunsten des diakonischen Werks – Jung und alt machten mit

Wie schon so oft hat die Kreuzkirchengemeinde auch am vergangenen Wochenende das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden. Um die Arbeit des diakonischen Werks zu unterstützen, wurde ein Gemeindefest veranstaltet, das alt und jung zu fröhlichem Feiern zusammenführte und in Vorbereitung und Durchführung selber eine Auslegung dessen war, was Diakonie sein will: fröhlich-gelebter Glaube im Denken an den Nächsten.

Mit einem „Singen für jedermann" begann am Samstagabend die gemeinsame Vorbereitung. Der Festgottesdienst am Sonntagmorgen wurde von den Konfirmanden mitgestaltet. Unter dem Thema „Allein den Betern kann es noch gelingen" hatten sie Stimmen zum Vaterunser aus alter und neuer Zeit zusammengestellt. Dazu sang der Kreuzkirchenchor Bachs doppelchörige Motette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf", die wohl gewaltigste musikalische Meditation über das Gebet, die je komponiert worden ist.

Zwar bildete am Nachmittag das naßkalte Wetter und der andauernde Nieselregen nicht den gewünschten Rahmen für die vielen liebevoll vorbereiteten Attraktionen, aber die Besucher ließen sich's nicht verdrießen: man rückte um so dichter im Gemeindehaus zusammen, deckte sich an den verschiedenen Basarständen der guten Sache zuliebe mit schönen und praktischen Basteleien ein, oder versorgte sich mit Lesestoff.

Großen Beifall fanden das Spiel der Kindergartenkinder vom „Schneewittchen" und die Darbietungen des Kinderchors unter der Leitung von Hans Albrecht Kuschel. Viel Anklang fand auch ein Quiz für alt und jung, das gar nicht so leicht aufzulösen war.

Höhepunkt dieses Wochenendes war ohne Zweifel der Auftritt von Hans Jürgen Hufeisen und David Plüss mit Darbietungen für diverse Flöten und Klavier und eindrucksvollen Tanzpantomimen. Unvergessen ist in Ludwigsburg, wie der musische Bildungsreferent im Stuttgarter Landesjugendpfarramt vor zwei Jahren einige hundert Kinder in der Stadthalle mit seinem Blockflötenspiel und der Fähigkeit, spielerisch zum Mitmachen anzuregen, als ein wahrer Rattenfänger verzauberte. Im Züricher Pianisten David Plüss hat er nun einen kongenialen Partner gefunden, der wie er selber technisch virtuos und locker-beweglich sich der Aufgabe verschrieben hat, Musik nicht nur akustisch, sondern für alle Sinne erlebbar zu machen.

Bravourös gespielt wurden die Tanzsätze aus verschiedenen Jahrhunderten oder die klassischen Sonatensätze. Beeindrukkend aber war vor allem die gelungene, fast kabarettreife Einführung in die Möglichkeiten der Instrumentenfamilie der Flöten und die humorvoll vorgeführten parodistischen Möglichkeiten am Flügel. Als in den Tanzpantomimen „der müde Mann" und „die vier Jahreszeiten" zu den sensiblen Klängen von Flöte und Klavier die suggestive Pantomime Hufeisens und das faszinierende Spiel der Schatten an der Kirchenwand traten, wich das gelöste Lachen immer wieder betroffenem Staunen und dankbarem Annehmen einer in kunstvoller Form verpackten menschlichen Aussage.

Die Zuhörer und Zuschauer in der Kreuzkirche hätten sich noch mehr als eine Zugabe gewünscht. Der anhaltende Beifall sollte von den beiden Künstlern ruhig als Einladung zum Wiederkommen verstanden werden. Nach diesem Höhepunkt ging's noch einmal hinüber ins Gemeindehaus, wo die letzten Reste des von vielen Händen gestifteten und liebevoll zubereiteten Angebots an Speis und Trank aufgegessen und ausgetrunken wurden. Ein Abendgebet in der Kirche rundete ein Wochenende ab, bei dem einfach alles stimmte, nicht nur der Erlös für die Arbeit des diakonischen Werks. v. A.